

Liebe Teamfreunde in der action 365

Wien, am 12. Oktober 2016

Für den November dürfen wir als Programm, entgegen der Programm-Einteilung für das Arbeitsjahr, einen **Bericht von Fritz Becsi** über unser Österreich-Treffen in Salzburg übermitteln.

Möglicherweise gibt es in jedem Team einen Mitarbeiter, der auch aus eigener Sicht berichten kann.

Tauscht bitte Eure Gedanken zu einzelnen Abschnitten aus; ein Teambericht würde uns besonders freuen.

Beginnt den Abend mit dem Gebet zum Heiligen Geist (Beilage).

Zu diesem Treffen hat Frau Gerlinde Back aus der action 365 – Frankfurt über 1.200 Exemplare des **Schriftlesungskalenders 2017 – Österreich Ausgabe** mitgebracht. . Im Sekretariat liegen noch 100 Stück in Lederoptik auf – wir geben den uns gewährten Rabatt von 20% (bei Bestellmengen über 100 Stück) direkt weiter und bieten diesen Kalender um einen Stückpreis von € 5,50 an.

Ein Sonderbestellschein für die Österreich-Ausgabe liegt bei. Zu beachten ist bei Lieferungen nach Österreich, dass diese Bestellungen gesammelt werden und aus Kostengründen einmal monatlich (jeweils am 15.) über eine österreichische Postadresse versandt werden. Die Portospesen direkt aus Deutschland sind für Einzelbestellungen unvertretbar hoch.

Der Verlag der action 365 Frankfurt ist dankbar für Anregungen den Österreich-Teil betreffend – wir sammeln Erfahrungen, wie dieser Kalender von den bisherigen Beziehern angenommen wird.

Ich wünsche Euch einen anregenden Teamabend

Verla Twaroch

Bericht vom 9. Österrichtreffen der action 365 Salzburg, St. Virgil 7. bis 9. Oktober 2016

54 österreichische Teilnehmer und P. Anton Aigner SJ aus 6 Bundesländern, sowie Frau Gerlinde Back und Frau Stefanie Sittel von der action 365/ Frankfurt trafen einander in Salzburg, um Referate von Christian Haidinger OSB, Abtpräses und Altabt von Stift Altenburg bei Horn zum Thema „**Die Kirche in der Welt von heute**“ zu hören.

Gottfried Jorthan hielt zunächst eine Einleitung zur aktuellen Situation der action 365 und stellte den Referenten vor (s. Brief vom Mai 2016). Gottfried Jorthan und Verla (Susanne) Twaroch moderierten auch die Gespräche.

Das Thema der Situation der Kirche (speziell in Österreich) in der heutigen Zeit hat Abt Christian Haidinger in drei spannenden und mit persönlichen Erfahrungen und Erlebnissen in reichlich illustrierten Referaten dargelegt. *action 365* versteht Haidinger in der Gegenwart für uns nicht in der Durchführung von Aktionen, sondern in erster Linie im *Mitgestalten*. Er fordert uns auf, diesen Weg beharrlich weiter zu gehen.

Zwischen den Referaten gab es für die Teilnehmer Gelegenheit, in Gesprächsgruppen ihre Meinungen und Erfahrungen auszutauschen.

Abt Christian Haidinger beginnt mit einem Gebet zum Heiligen Geist. (Beilage)
Er betont auch seine Dankbarkeit darüber, in der nachkonziliaren Zeit Kirche mitgestalten zu dürfen.

Im **ersten Referat** ging es zunächst um die Ereignisse vor und beim II. Vatikanischen Konzil, welches durch Papst Johannes XXIII 1959 eingeleitet wurde und von 1962 bis Dezember 1965 dauerte.

Johannes XXIII. wollte mit dem Konzil die Kirche wieder „heutig“ machen, was er mit dem Begriff „Aggiornamento“ bezeichnete.

„*Lumen Gentium*“ – nicht nur Veränderung in der Kirche, sondern unser ganz persönliches Glaubensleben wird dadurch berührt. Die Kirche wird durch das Konzil nicht mehr hierarchisch gesehen, vielmehr wird das Volk Gottes in den Mittelpunkt gerückt.

Viele grundsätzliche Themen wurden beim Konzil aufgearbeitet und in den 16 Konzilsdokumenten niedergeschrieben.

z. B. „*Gaudium et Spes*“ - Die Kirche in der Welt von heute

„*Nostra Aetate*“ - Das Verhältnis der Kirche zu den nichtchristlichen Religionen – die Aktualität wird uns in der heutigen Zeit erst richtig bewusst.

Die Kirche von **heute** sieht schon wieder ganz anders aus als damals und wir müssen uns fragen: Welche Schritte sind heute notwendig, wovon müssen wir uns verabschieden, was ist die Zukunft der Kirche?

Die Kirche - insbesondere in Österreich - wird als „pastorale Baustelle“ gesehen, in der auch große Verunsicherung (größtenteils durch Fehlen eines gesamtösterreichischen Pastorkonzeptes) herrscht, viele Gläubige treten aus oder verabschieden sich stillschweigend.

Einzelne Bischöfe unseres Landes versuchen vergeblich mit Reformen vorzustoßen und müssen immer wieder resignieren (Haidinger nennt z. B. Bischof Maximilian Aichern). Anscheinend „geht alles den Bach hinunter“; es gibt jedoch starke Persönlichkeiten, die für sich ihren Weg gehen.

Das erinnert uns auch an Papst Franziskus, der ohne Rücksicht auf so manche Hindernisse (wie etwa der römischen Kurie) das Evangelium einfach vorlebt und seine persönlichen Begegnungen strahlen weltweit aus und bewirken Respekt über die Grenzen der Kirche hinaus.

Der Papst hat in einem Brief anlässlich der Eröffnung des Jahres der Orden im November 2014 drei ihn charakterisierende Ziele formuliert:

1. Dankbar in die Vergangenheit schauen
2. Die Gegenwart mit Leidenschaft leben
3. Die Zukunft voll Hoffnung ergreifen

Nach diesem ersten Referat war Gelegenheit zum Gespräch und wir kamen u.a. auch auf die aktuelle Situation des **Religionsunterrichtes** zu sprechen, wobei von anwesenden Pädagoginnen auf die veränderten Unterrichtsbedingungen in den heutigen Klassen hingewiesen wurde, es aber doch viele positive Möglichkeiten des Wirkens gibt.

Am Samstagvormittag geht Abt Haidinger im **zweiten Referat** genauer auf den Konzilsverlauf und auch seine persönlichen Erlebnisse mit dem II. Vatikanischen Konzil ein, das er von 1966 bis 1970 selbst in Rom als Student miterlebte.

Drei Schlüsselworte umschreiben dieses Konzil:

1. **Aggiornamento** bedeutet: Kirche verheutigen, das Evangelium an die heutige Zeit anpassen, nicht Verurteilung von Irrtümern, wie es bei früheren Konzilen geschah. Vielmehr mutig und furchtlos in einem großen Sprung nach vorn Antwort suchen auf die veränderte Situation der Zeit.

2. **Dialog** (= miteinander im Gespräch bleiben) soll der normale Weg zur Wahrheitsfindung sein. Meinungsvielfalt ist notwendig und legitim, ist der Weg zur Wahrheit.
3. **Die Kirche ist das Volk Gottes**; es gibt nicht - wie es früher verstanden wurde - zwei Teile - die „lehrende“ und „hörende“ Kirche. Alle Christen sind gleichwertige Pilger.
An der **Liturgiereform** wurde tiefgreifend gearbeitet, wobei viele österreichische Einflüsse wirkten (Bischof Franz Zauner, Pius Parsch, Johann Andreas Jungmann etc.).

Welche Erwartungen gibt es heute an die Kirche?

Was können wir dazu beitragen, heute unseren Auftrag wahrzunehmen?

„Wir sind nicht auf Erden, um ein Museum zu verwalten, sondern einen blühenden Garten zu pflegen.“

Ein paar Gedanken hörten wir zum Thema „Gemeindeleitung zum Heil der Menschen“ und „Pastorale Dienste annehmen“.

Ein Buch des Abtes von Einsiedeln, Martin Werlen, hat uns Abt Haidinger empfohlen: „Miteinander die Glut unter der Asche entdecken“. (S. Interview)

Das **dritte Referat** beschäftigte sich mit der Frage „Wohin geht die Kirche mit Papst Franziskus?“

Er ist vor allem Seelsorger, der bei den Menschen ist. Er tut mehr, als er sagt. Er lebt das Evangelium. Und er bittet bei jeder Gelegenheit: *„Betet für mich!“*

Franziskus will eine verkündende Kirche, keine drohende und sucht den Kontakt mit Menschen an den Rändern. Das unterstreicht er auch durch die Ausrufung des Jahres der Barmherzigkeit.

Er ist gegen eine Wirtschaft der Ausgrenzung; Geld muss dienen, nicht regieren.
Frage: Ist die Sprache Franziskus` wirklich die Sprache der Seelsorger?

Ein wichtiges internes Ziel des Papstes ist auch die Kurienreform – *„ich bin gewählt, um die Kurie zu reformieren!“*

Nachmittags erfuhren wir durch Frau Gerlinde Back einiges über die Situation der action365 in Deutschland und den deutschen Schriftlesungskalender, von dem wir über 1200 Exemplare erworben haben, die mit Einlageblättern für Österreich ergänzt wurden.

Die action365 Frankfurt besteht aus

- dem wirtschaftlichen Verlag: Plakate, 60.000 Schriftlesungskalender,...
- der gemeinnützigen Stiftung: Bildungswesen, Sommerschule für osteuropäische Studenten,...
- Teams: Programmversendungen erfolgen an 290 Personen

Schließlich hörten wir das **vierte Referat** von Abt Haidinger über „Frauen in der Kirche – gleiche Würde, gleiche Rechte“. Frauen sind in der Kirche unverzichtbar. Papst Franziskus setzte eine Kommission aus 6 Männern und 6 Frauen ein zur Aufarbeitung der Weiheämter für Frauen.

In diesem Zusammenhang forderte Abt Haidinger das uneingeschränkte Weiherecht der Frauen und wurde dabei von P. Aigner SJ bestärkt.

In **Gesprächsgruppen** sprachen wir über unsere Gemeinschaft action 365 und stellten uns Fragen:

Was ist mir persönlich wichtig in der Gemeinschaft action 365?

Was kann ich persönlich zur Mitgestaltung in der Kirche heute beitragen?

Einige Antworten:

Tägliche Schriftlesung und das Teilen der Glaubenserfahrung aus der Schrift

Monatliche Programme

Aktionen in Pfarren und Bewegungen weiterhin mittragen und unterstützen

Gespräche über Jesus und unseren Glauben mutig auch und speziell mit „Nicht-Christen“ führen

Die Kraft des Gebetes nicht unterschätzen

Gebet zum Heiligen Geist - Einzeln und in Gruppen!

Einige empfohlene Literatur zu diesem Thema:

Theresia Heimerle: „Andere Wesen – Frauen in der Kirche“

Grave -Schmidt-Zangerle: „Frauen in der Kirche – unverzichtbar“

Jacqueline Straub: „Weiblich, jung, sucht Weihe“ und „Jung, katholisch, weiblich. Warum ich Priesterin werden will.“

Franz Mali: „Kirche mit Frauen. Bericht über eine Pilgergruppe“

Paul Zulehner: „Auslaufmodell. Wohin steuert Franziskus die Kirche?“

Wir beschlossen diesen spannenden und interessanten Tag mit einem fröhlichen Beisammensein im Clubraum von St. Virgil, mit Zeit für Austausch und Gespräche.

Die liturgischen Feiern (Abendlob am Freitag, Morgenlob Samstag und Sonntag) wurden von einzelnen Regionen vorbereitet und gaben uns wertvolle Gedanken. Nach einem vorbereitenden Gespräch in Kleingruppen über die Bibelstellen (2 Kön 5, 14-17; Lk 17, 11-19: ***Ist denn keiner umgekehrt, um Gott zu ehren, außer diesem Fremden? Und er sagte zu ihm: Steh auf und geh! Dein Glaube hat dir geholfen.***) feierten wir Sonntagvormittag Eucharistie – Höhepunkt und Mittelpunkt dieses Treffens. Dabei leuchtete nach den regenreichen Vortagen die Sonne auf das Bild des Auferstandenen...

Abschließend wurden noch Prälat Haidinger für die Referate und Impulse, sowie Gottfried Jorthan und Verla Twaroch für die Moderation und Vorbereitung des Österrichtreffens bedankt.

Zahlreiche Teilnehmer wünschen sich, in 2 Jahren wieder im Rahmen eines Österreich-Treffens zusammenzukommen.

Interview Abt em. Martin Werlen, Einsiedeln:

Miteinander die Glut unter der Asche entdecken. Eine Pro-Vokation.

... wo viel Asche ist, kann noch Glut darunter sein und wieder neu ein Feuer zu brennen beginnen. Das dürfen wir auch in der Kirche nicht vergessen. Viele Christinnen und Christen nehmen heute in der Kirche vor allem Asche wahr...

Asche in unserer Kirche sehen nicht nur Katholikinnen und Katholiken, sondern – teils mit großem Bedauern – auch Menschen, die zu anderen Glaubensgemeinschaften gehören oder zu gar keiner.

Die hier vorliegenden Gedanken sind eine Provokation. Der Begriff ‚vocatio‘ ist darin enthalten: Ruf, Berufung. Und das ‚pro‘ sagt klar aus, dass die Berufung in positiver Weise herausgefordert und gefördert wird. Diese Gedanken wollen bewegen. Sie wollen eine Pro-Vokation sein. Sie wollen ermutigen, miteinander die Glut unter der Asche zu suchen, damit das Feuer wieder brennen kann. Jesus Christus selbst braucht das Bild vom Feuer, um seine Sendung zu beschreiben: „Ich bin gekommen, um Feuer auf die Erde zu werfen. Wie froh wäre ich, es würde schon brennen!“ (Lk 12,49).

Wir wollen uns der heutigen Situation der Kirche stellen und das Beste daraus machen: Feuer brennen lassen. Selbstverständlich können wir nicht alle Fragen angehen. Vielleicht nicht einmal die Wichtigsten. Würden wir das versuchen, würden diese Zeilen gerade die nicht bewegen, die sich in dieser Welt oder in ihrer Gedankenwelt eingerichtet haben. Und diejenigen, die vor der Asche resignieren, würden sie nicht ermutigen trotz allem weiterzusuchen.



**Komm, Heiliger Geist, heilige uns,
erfülle unsere Herzen
nicht nur mit brennender Sehnsucht
nach der Wahrheit, dem Weg
und dem vollen Leben.**

**Entzünde in uns auch dein Feuer,
dass wir selber davon zum Lichte werden,
das leuchtet und wärmt und tröstet.**

**Lass unsere schwerfälligen Zungen Worte finden,
die von deiner Liebe und Schönheit sprechen.**

**Schaffe uns neu, dass wir Menschen der Liebe werden,
deine Heiligen, sichtbare Worte Gottes.**

**Dann werden wir auch das Antlitz der Erde erneuern
und alles wird neu geschaffen.**

**Komm, Heiliger Geist,
erleuchte uns,
stärke uns,
bleibe bei uns!**

Amen.